

Erster Demographie-Preis geht in den Vogelsbergkreis

Projekt des Kreises wird von Hessischer Staatskanzlei ausgezeichnet

VOGELSBERGKREIS (rla). Wenn der Chef der Staatskanzlei und Demographiebeauftragte der Landesregierung, Staatsminister Axel Wintermeyer, am morgigen Mittwoch um 11 Uhr in der Hessischen Staatskanzlei in Wiesbaden den ersten Hessischen Demographie-Preis verleiht, geht der erste Preis in den Vogelsberg. Das Projekt des Kreises „Demographischer Wandel – Chancen und Ressourcen für eine beteiligungs- und sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum“ erhält den ersten Preis, der mit 15 000 Euro dotiert ist.

Die Stadt Kassel erhält 10 000 Euro für das Projekt „Fam-o-S“ sowie die Kreisstadt Erbach im Odenwald 5000 Euro für

das Projekt „Patengroßeltern“. Die drei Projekte wurden von einer Experten-Jury unter dem Vorsitz von Staatsminister Wintermeyer aus insgesamt 26 eingegangenen Bewerbungen ausgewählt. Wintermeyer zeigte sich sehr beeindruckt von den eingereichten Projekten: „Nicht nur die am Ende mit dem Demographie-Preis ausgezeichneten, sondern alle Bewerbungen haben deutlich gemacht, dass die Bürger den demographischen Wandel in ihrer Heimat auch als Chance sehen und die Veränderungen mit vielen guten Ideen und oftmals mit großem ehrenamtlichen Einsatz aktiv gestalten.“ Die Einbeziehung von ehrenamtlichem Engagement sei eines der zentralen Kriterien der Jury bei der Auswahlentscheidung gewesen. „Angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen, vor allem im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel, wird dem Ehrenamt künftig ein noch größeres Gewicht zukommen“, betonte der Chef der Staatskanzlei. Wintermeyer wies

darauf hin, dass der Demographie-Preis ganz bewusst als Förderpreis ausgelobt worden sei. „Zu den Teilnahmebedingungen gehörte auch, dass das Preisgeld direkt zur Umsetzung des eingereichten Projekts verwendet wird.“

Die Grundlage der Idee des erfolgreichen Vogelsberger Projektes war die Erkenntnis, dass es neben der Förderung unterschiedlicher Einzelprojekte vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung im ländlichen Raum und den sich verändernden strukturellen und finanziellen Ausgangsbedingungen dringend notwendig ist, eine beteiligungsorientierte Gesamtstrategie für die Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln. Kinder und Jugendliche, Vertreter der örtlichen Vereine und Verbände, von sozialen Netzwerken und politischen Gremien sollen motiviert werden, sich aktiv und gemeinsam für die Gestaltung des ländlichen Raums einzusetzen.